

Inhalt

Prolog – Hells Bells 11

Teil eins – Kabul, Afghanistan, September 1998

- 1 Nichts weiter als das 21
- 2 Vorahnungen 48
Dritte Welt 54
- 3 Dschang 58

Teil zwei – Bagdad, Irak, März 2003

- 4 Land der Hoffnung, Land des Leids 81
- 5 Ich liebe euch 98
- 6 Aus und vorbei 107
Video 122
Der Kuss 124
- 7 Eine Hand in der Luft 127
Blond 148
- 8 Eine Krankheit 150
Der Blick aus der Luft 159
- 9 Zwiespalt der Seele 163
- 10 Töte dich selbst 184
Die Wolke 203
Mogadischu 204
- 11 Pearlant 207
Habibi 234

12	Die verschwindende Welt	239
	<i>Kommuniq��s (1)</i>	256
13	Das ist doch nur Geschwätz	261
14	Der Mahdi	267
15	Proteus	277
	<i>Dein Name</i>	291
	<i>Kommuniq��s (2)</i>	293
16	Die Revolution frisst ihre Kinder	296
	<i>Normalität</i>	302
17	Das Labyrinth	305
	<i>Die Mauer</i>	318
18	Fuck us	322
19	Der Boss	334
20	Die Wende	343
21	Abschiede	356
	Epilog – Laika	363

	Danksagung	372
	Anmerkungen	376
	Abbildungsnachweise	384

INHALT

KAPITEL 1 ÜBERWACHUNG **9**

Über Heuhaufen im digitalen Zeitalter, warum man heute keine Verfolgten mehr retten kann, die Jagd nach Menschenfleisch und die Tatsache, dass wir heute alle sichtbar sind, aber nicht füreinander.

KAPITEL 2 ÖKOLOGIE UND DIGITALISIERUNG **57**

Überwachung braucht Energie. Wissenschaft braucht ebenfalls Energie, Krieg auch. Darüber spricht man nicht. Auch nicht über die Geschichte der Produkte, die unser Leben bevölkern. Sie sind da, aber warum, ist unsichtbar.

KAPITEL 3 IST DER KAPITALISMUS NOCH DER KAPITALISMUS? **85**

Vielleicht sollte man besser von Neo-Feudalismus sprechen. Die Gruppe der Herrschenden wird kleiner, die der Vertriebenen und Flüchtenden größer. Es gibt auch wieder Schicksal.

KAPITEL 4 IST DIE FREIHEIT NOCH DIE FREIHEIT? **105**

Zugriffsgedrängel sichert Freiheit, Alleinmacht schafft sie ab. Der Selflogger macht sich dauerkrank und unglücklich. Die Wale sind nicht geschaffen worden, damit Menschen Selfies mit ihnen machen.

**KAPITEL 5 DIE ALLSEITS REDUZIERTER PERSÖNLICHKEIT
UND IHR KONSUM** **129**

Das Selbst wird zur Redundanzmaschine und übersieht, dass das Leben analog ist. Sein Raum ist eine Spiegelhöhle, in der es sich immer nur selbst sieht. In Wirklichkeit besteht das Leben aber aus Widerfahrnissen und Anderen, die anders sind. Deshalb kommt es darauf an, nicht das Naheliegende, sondern das Fernliegende zu sehen.

KAPITEL 6 WILLKOMMEN IM KNETOZÄN **175**

Die Marktmacht konzentriert sich und Arschlöcher werden neuerdings angehimmelt. Sie entwickeln nicht nur totalitäre Strategien, sondern sprechen auch darüber. Es hört aber niemand zu. Deshalb gebrauchen sie die Macht, die ihnen niemand streitig macht. Digital ist übrigens fossil.

KAPITEL 7 ZURÜCK ZUR ZUKUNFT **239**

Wunschhorizont gegen Effizienzhöhle. Gebraucht werden Zukunftsbilder. Und eine Ästhetik des Widerstands.

KAPITEL 8 VORWÄRTS ZUM WIDERSTAND **259**

Widerstand muss dort sein, wo die Leute sind. Der Wurm muss dem Fisch schmecken. Ein Motiv ist nicht identisch mit der Richtung, die man einschlägt. Affirmation ist eine gute Strategie. Gegen sie haben die Gegner nichts in der Hand.

Anmerkungen **291**

Bibliographie **302**

Bildnachweise **300**

Register **309**